

VILLACHER PIONIERE

Truppenzeitung Pionierbataillon 1



1. AUSGABE 2019



»COMBAT READY«

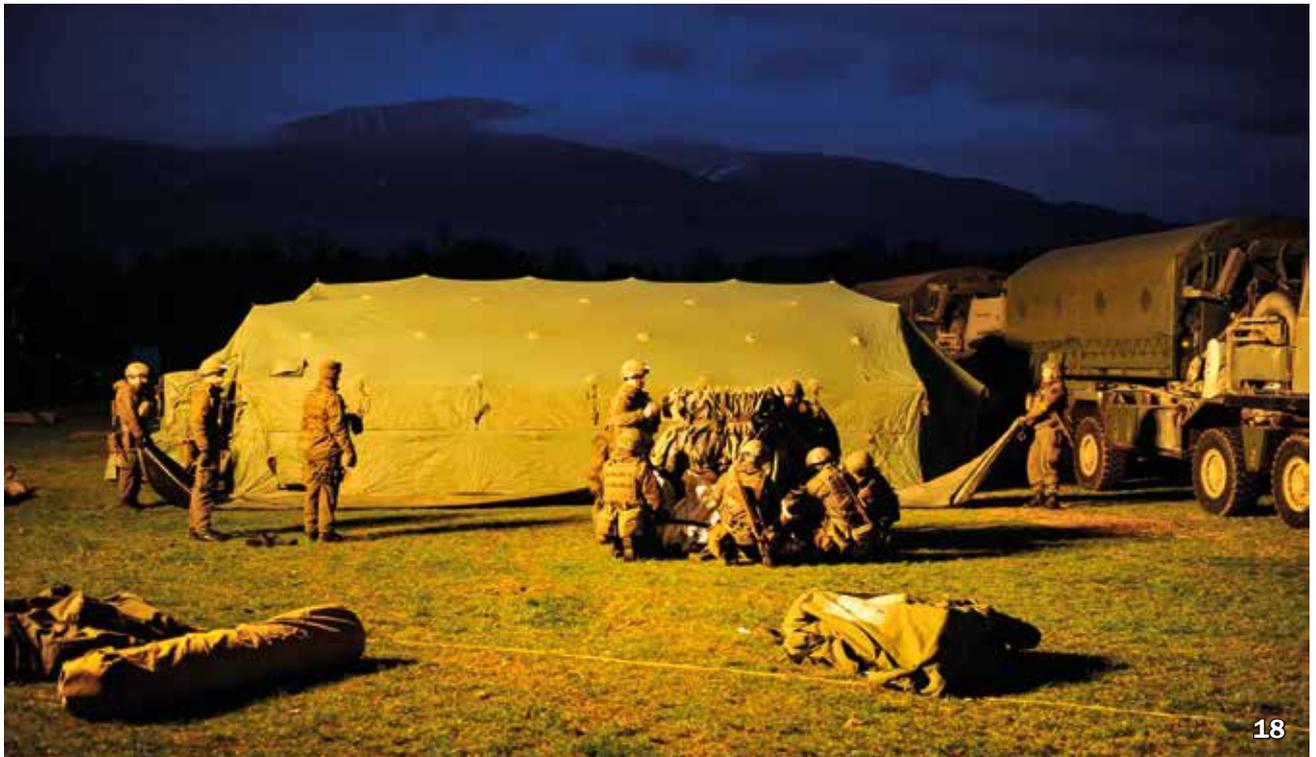
WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER



INHALT:

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister
für Landesverteidigung, BMLV,
Roßbauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

BMLV, Pionierbataillon 1,
Seebacher Allee 70-72, 9524 St. Villach/St. Magdalen

Kommandant:

Oberst Volkmar Ertl, MSD

Redakteure:

Oberstleutnant Hansjörg Scherleitner
Oberstabswachtmeister Michael Steinberger
Stabswachtmeister Robert Petautschnig

Fotos:

Bundesheer/Wie bei Fotos angegeben

Druck:

Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 19-00408

Grundlegende Richtung:

Die Villacher Pioniere berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des Pionierbataillons 1. Es dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Es versteht sich als Kommunikationsmittel aller Bataillonsangehörigen und seinem Partner, der ÖBB. Er ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage:

2.800 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge gekürzt zu drucken!

DER BATAILLONSKOMMANDANT	4
EINSATZ IM GAIL- UND LESACHTAL	6
EINSATZ IM MÖLLTAL	10
EINSATZ IN ABTENAU UND RUSSBACH	14
EVALEX 18 »PIONIERBAUKOMPANIE«	18
ET-FOTO JÄNNER 2019	22
EVALEX 18 »TECHNISCHE PIONIERKOMPANIE«	24
BEORDERTEN WAFFENÜBUNG	28
BARBARAFEIER UND PIONIERTAUF	30
MILIZ INFO PIB1 2019	32
JAHRESRÜCKBLICK 2018	34
SANTICUM	40
MILIZ INFO	42



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943



SOLDATINNEN UND SOLDATEN DER VILLACHER PIONIERE!

Neuaufstellung Pionierzug geschützt

Auch die Neuaufstellung unseres geschützten Pionierzuges auf Basis Kaderpräsenzeinheit haben wir vorangetrieben und sind nun bei einem Befüllungsgrad von 75% angelangt. Im Ausbildungsbereich haben wir hier einen Riesenschritt gemacht, so konnten im vergangenen Jahr neun KPE-Chargen die Qualifizierung »Minensucher« erlangen.

Bei den Unteroffizieren haben wir auch ordentlich zugelegt und so verfügen nun alle Unteroffiziere in den Kommandantenfunktionen die für ihren Arbeitsplatz erforderlichen Kampfmittelabwehrlehrgänge. Hier gilt es nun aber abzuwarten, was gemäß den Vorgaben für die neue KPE-Struktur des Bundesheeres mit der Pionierkampfunterstützungskompanie auf KPE-Basis weiter geplant ist. Abhängig von der diesbezüglichen Entscheidung des BMLV, werden wir unsere Pläne entsprechend anpassen.

Villacher Kampfmittelabwehrsoldaten trainieren Soldaten der Jordanischen Armee

Unsere Kampfmittelabwehrspezialisten der Villacher Pioniere haben ihre geplanten Auslandseinsätze in Bosnien und im Kosovo in gewohnt professioneller Manier abgearbeitet. Hier konnte ich persönlich vom COMEUFOR (Kommandant EUFOR), Generalmajor Martin Dorfer, ein sehr positives Feedback über die Arbeit unseres Kampfmittelabwehr-Teams entgegennehmen.

Die Priorität eins und damit das Ausbildungs-Schwergewicht des vergangenen Jahres, so wurde es von mir in der Ausgabe 1/2018 definiert, war für uns das Schaffen der Voraussetzungen für das Bestehen der NATO-Evaluierung Level 2 unserer Pionierbaukompanie (KPE). Und das haben wir geschafft. Durch konsequente Umsetzung der Ausbildungsplanung, durch intensive Arbeit im logistischen Bereich, aber auch durch eine gute Performance bei der Gefechtsübung EVALEX 18 selbst, konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Unsere Pionierbaukompanie (KPE) mit Pionieren aus Villach, Salzburg und Melk hat in vier von fünf Überprüfungsbereichen die Bewertung »EXCELLENT« und in einem Bereich ein »SATISFACTORY« erhalten – ein Ergebnis, dass man ohne weiteres herzeigen kann.

Zusätzlich zu den geplanten Auslandseinsätzen wurden unsere Kampfmittelabwehrspezialisten nach Jordanien entsandt, um dort als sogenanntes »Mobile Training Team« Pioniere der Jordanischen Armee zu Kampfmittelabwehrsoldaten auszubilden. Die Expertise in der Kampfmittelabwehr erweitern konnten wir auch noch durch die Teilnahme an drei internationalen Übungen in Wien, Island und Kanada.

Hohe Einsatzauslastung unserer Präsenten Kompanie

Ein wesentlicher Punkt in unserem Grundauftrag ist nach wie vor die uneingeschränkte Ausbildung und Bereithaltung einer Präsenten Pionierkompanie im Rahmen der Pioniersystematik des Bundesheeres. Die Wichtigkeit dieses Auftrages musste auch im vergangenen Jahr wieder mehrere Male unter Beweis gestellt werden.

Nach schweren Unwettern im Bezirk Weiz im Juni 2018 waren un-

sere Pioniere mehr als einen Monat im Raum Gasen eingesetzt. Wir unterstützten dort die Wildbach- und Lawinenverbauung bei der Errichtung von Hangsicherungen.

Auch im Oktober 2018, nach dem Jahrhunderthochwasser, das mit massiven Sturmschäden einherging und ganze Landstriche verwüstete, waren wir mit unseren Pionieren zur Stelle. Im Gail-, Lesach- und Mölltal konnten wir die leidgeprüfte Bevölkerung, die Blaulichtorganisationen und Einsatzleitungen der Bezirkshauptmannschaften unterstützen. Dabei ha-

ben wir mit unseren Soldaten der Pionierkompanie und der Pionierkampfunterstützungskompanie in vier Wochen Einsatzdauer 18.600 Arbeitsstunden geleistet, 8 Bagger und Sonderfahrzeuge waren dabei eingesetzt. Mit Unterstützung unserer Hubschrauberflotte, die in Summe 120 Flugstunden geflogen ist, wurde der gebrochene Gaildamm geschlossen und so die Überschwemmung der Ortschaft Rattendorf beendet. Wir haben Verkehrswege und Bachläufe freigelegt und Felssprengungen durchgeführt.

Villacher Pioniere unterstützen beim Schneechaos 2019

Das Jahr hatte noch nicht einmal richtig begonnen - nach einer kurzen Verschnaufpause um Weihnachten - wurde unsere Pionierkompanie unter der Führung von Major Markus Jansche aufgrund massiver Schneefälle in mehreren Bundesländern bereits im Jänner wieder zur Unterstützung der zivilen Behörden zum Einsatz

gebracht und nach Salzburg entsandt. Unsere Pionierkompanie hatte im Zuge dieses Einsatzes öffentliche Gebäude von der gewaltigen Schneelast zu befreien. Auch dort wurde wieder eine für alle zufriedenstellende Leistung erbracht, was ein Feedback des S3 des Militärkommandos Salzburg, Oberst Christian Harringer, auszugsweise wiedergibt:

»Ich möchte Dir auf diesem Wege zu Deinen Pionieren (Unter dem Kommando von Major Markus Jansche) gratulieren. Sie haben sich bei uns im Militärkommando Salzburg ausgezeichnet bewährt, sowohl was die Arbeit vor Ort, als auch die Zusammenarbeit betrifft.

Die Jungs sind sehr gut drauf!Danke für die Unterstützung und jederzeit gerne wieder!!!«

Interne Unterstützungsleistung und Containerbau

In der Zwischenzeit konnten auch unsere Projekte der internen Unterstützungsleistungen wie die Containeranlage Glainach in der Rohr-Kaserne fertiggestellt werden. Durch einen geschickten und sparsamen Einsatz der Geldmittel durch unseren Chef-Planer der Pioniertechnischen Planungszelle sind wir nun in der Lage, die UnterkunftsKapazität für unsere KPE-Soldaten der Pionierkampfunterstützungskompanie sowie für unsere Soldatinnen signifikant zu erhöhen.

Heeresgliederung 2019 und der Weg in die Zukunft

Die Herausforderungen des laufenden Jahres für unser Bataillon sind einfach dargestellt. Im ersten Quartal gilt es, die Pio-

nierbaukompanie (KPE) für einen Auslandseinsatz im Kosovo vorzubereiten. Im zweiten und dritten Quartal gilt es, im Rahmen von Unterstützungsleistungen für Gemeinden im Gail- und Mölltal die Schäden des Jahrhunderthochwassers aufzuarbeiten und mehrere Brücken über die Gail und die Möll zu errichten.

Darüber hinaus sollte in diesem Zeitraum, mit Baubeginn März, auch die Containeranlage in der Hensel-Kaserne entstehen. Als Höhepunkt des dritten Quartals werden wir mit der Pionierkampfunterstützungskompanie den Aufbau und die Organisation der Flugschau »Airpower 2019« unterstützen. Last but not least wird unsere Pionierbaukompanie nach Rückkehr aus dem Auslandseinsatz im November im Zuge der Gefechtsübung EURAD19 für die 3. JgBrig am Truppenübungsplatz Allentsteig ein Feldlager errichten.

Die 2018 begonnene Umsetzung der Heeresgliederung 2019 wird durch das Bundesheer weiter fortgesetzt.

Das Kommando Streitkräfte und das Kommando Streitkräftebasis werden mit 1. April 2019 ihre Strukturen eingenommen haben. Diesbezügliche Arbeiten laufen auf Hochtouren.

Die Organisationspläne der neu geschaffenen Pionier/Sicherungs-Kompanien für die Militärkommanden sind noch in der Bearbeitung, hier warten wir ab, was diesbezüglich noch angeordnet und welche Auswirkungen dies auf uns als Pionierbataillon haben wird.

»PIONIERS WIE IMMER!«

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



PIONIEREINSATZ IM GAIL-, LESACH- UND MÖLLTAL

Bericht: Major Rudolf Schädli/Redaktion

Fotos: Michael Steinberger/Horst Gorup/Christian Debelak



Während der Bergung gingen die Pioniere in Deckung



Bergung der Stämme mit einer hydraulischen Winde



Bergführer vom JgB25 und JgB26 sicherten die Arbeiten

Die Starkregenniederschläge im Gail- und Lesachtal Ende Oktober 2018 richteten im Gail-, Lesach- und Mölltal enorme Schäden an. Nach einem Dammbbruch versank die Ortschaft Rattendorf in den Fluten. Die Villacher Pioniere wurden am 30. Oktober durch das Militärkommando Kärnten alarmiert. Nach Bildung eines Erkundungskommandos nahm der Kommandant des Pionierverbindungskommandos/PiB1 mit der zivilen Einsatzleitung (BH Hermagor) Verbindung auf. Im Zuge der ersten Krisensitzung in Hermagor wurde das Schwergewicht für die Villacher Pioniere im Lesachtal festgelegt. Gemeinsam mit der Straßenmeisterei und den örtlichen Feuerwehrkommandanten Lesachtal ergab sich für die Pioniere der Auftrag zum Freimachen der Bundesstraße B111 von Kötschach-Mauthen bis Promeggen. Entlang dieses Streckenabschnittes lag das Schwergewicht im Aufarbeiten von Schadholz und Beseitigen von Wurzelstöcken, die eine unmittelbare Gefahr für den Verkehr auf der B111 darstellten.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



Herunterfallende Steine waren eine ernste Gefahr für die Pioniere in den steilen Hängen, daher war Wachsamkeit geboten

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



Foto: Debelak

Am Ende der Strasse - Wasser so weit das Auge reicht



Das Ausmaß der Schäden wird erst aus der Luft sichtbar



Foto: Debelak

Panzerriegel für den Behelfsdamm

Einsatz im Gail- und Lesachtal

Keine leichte Aufgabe, durch widrige Witterungsbedingungen und das extrem steile Gelände noch zusätzlich erschwert. Unter dem Schutz der Hl. Barbara und dem aufmerksamen Auge eines Unteroffiziers des PiB1 konnte bei einem Felssturz eine Katastrophe abgewendet werden:

Am zweiten Einsatztag bezogen die Motorsägentrupps ihre Schadstellen, um ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Während dem Entladen der Ausrüstung beobachtete der SanUO die Hänge und hörte ein ungewöhnliches, lautes Geräusch. Durch seine alpinistische Ausbildung und Erfahrung alarmierte er sofort die Soldaten, welche sich blitzartig in eine sichere Position begaben.



Immer wieder rollten Steine über den Hang auf unsere Pioniere



Transporthubschrauber S70 Black Hawk machten es erst möglich...



...die Big Packs und Panzerigel zu transportieren

Ein Felsbrocken, so groß wie ein Auto, hatte sich ca. 300m über den Pionieren gelöst und schlug mit voller Wucht vor dem ersten Heeres-Kfz ein. Die sich ablösenden Trümmer zerstörten dieses Kfz, zum Glück konnte durch die Aufmerksamkeit und Warnung unseres SanUO's jeglicher Personenschaden verhindert werden.

Durch das Jahrhunderthochwasser kam es im Gailtal zu mehreren Damnbrüchen entlang des Gailflusses. Der dramatischste war jener in Waidegg, welcher die Überflutung der Ortschaft Rattendorf zur Folge hatte. Es galt schnell zu reagieren, um eine rasche Dammschließung zu erreichen. Hierzu wurden 100 Stück Panzerigel und ca. 250 Big Bag's mit zwei Black Hawk's in den Dambruch eingebracht, damit in weiterer Folge durch den Einsatz von Baumaschinen der Damm wieder aufgeschüttet werden konnte.

Alles in allem war es ein sehr intensiver Einsatz, bei dem unsere Pioniere ihre Fähigkeiten zum Schutz der Bevölkerung einsetzen konnten. Ein Dankeschön gilt es an dieser Stelle allen zivilen Einsatz- und Blaulichtorganisationen sowie dem

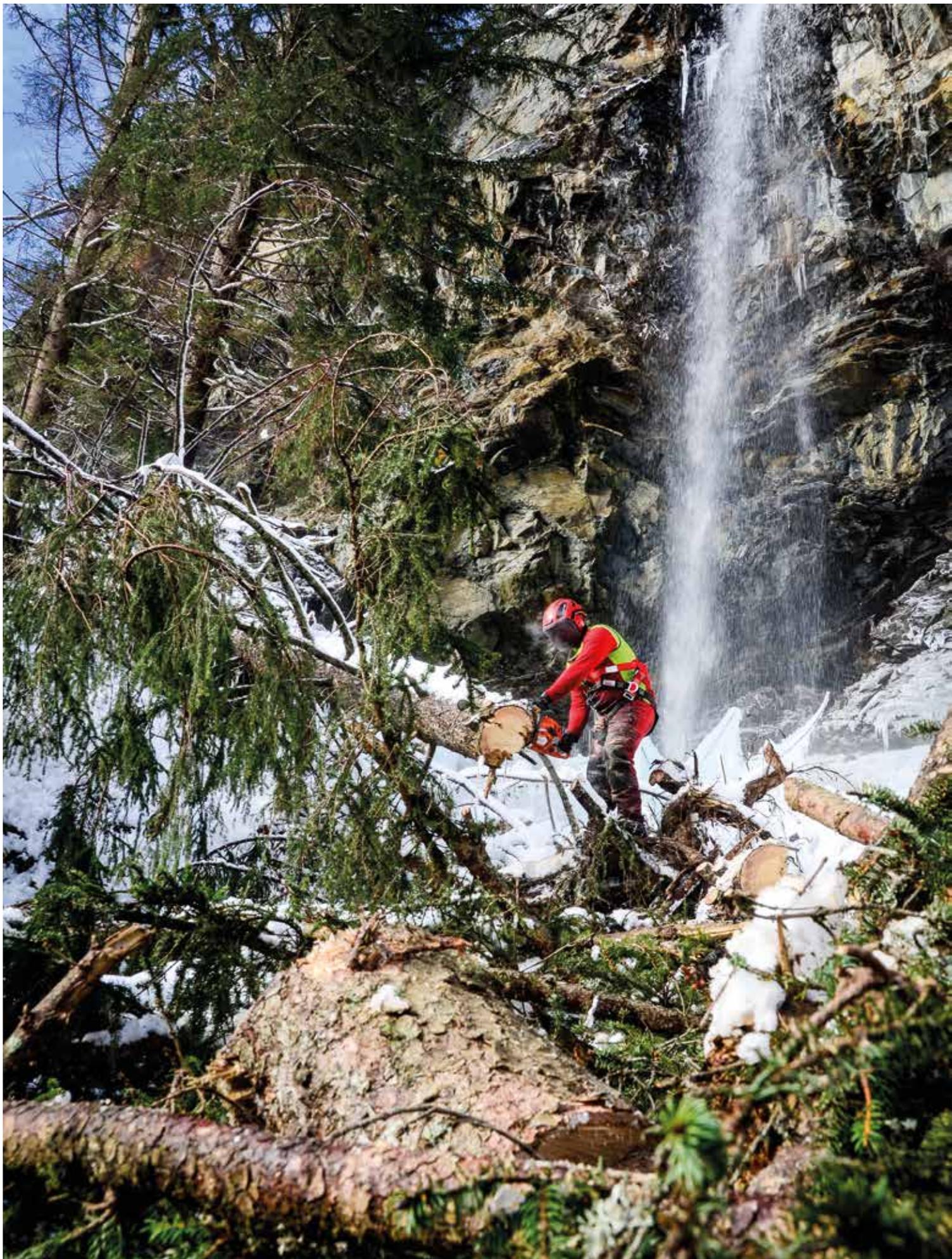
Krisenstab der BH Hermagor auszusprechen. Die Zusammenarbeit war geprägt von großer Kameradschaft und hoher Professionalität.

Einsatz im Mölltal/Mörtschach

Ein weiterer Einsatz im Mölltal/Mörtschach rief die Villacher Pioniere am 6. November auf den Plan. Durch die vorangegangenen heftigen Regenfälle konnte der Waldboden an den Hängen kein Wasser mehr aufnehmen und so fielen die Bäume durch das eigene Gewicht einfach um.

Mit den Wurzeltellern lagen die Stämme ineinander verkeilt im Gelände und stellten eine ernstzunehmende Gefahr dar. Bei weiteren Regenfällen würden sich die Stämme über die Hänge Richtung Tal bewegen und sich an Engstellen so verkeilen, dass durch das nachfolgende Geschiebe Verklauungen entstehen könnten, mit der Gefahr des Aufstauens von Oberflächenwasser. Die Folge wären Schlammlawinen, die sich ins Tal ergießen und große Schäden anrichten könnten.

Die Schadstellen befanden sich in Höhen über 2000m und waren durch die Unwetter zu Fuß nicht erreichbar.



Der Sprühnebel des Wasserfalls durchnässte nicht nur die Kleidung, sondern sorgte auch für einen gefährlichen Eisfilm auf den Stämmen
BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



Zusätzlich war ein gewaltiger Felsen in einem Bachbett zu liegen gekommen, der eine große Gefahr darstellte. Die einzige Möglichkeit, dem zu entgegnen, war eine gezielte Sprengung des Bruchstückes. Durch das schwierige Gelände und die starken Regenfälle waren die Schadstellen zu Fuß nicht zu erreichen, geschweige denn schweres Gerät mit Fahrzeugen dorthin zu transportieren.

Einsatz eines Transporthubschraubers

Ein Plan für einen Hubschraubereinsatz wurde ausgearbeitet. Am nächsten Morgen hallte aus den Hängen der umliegenden Berge das typische Rotorgeräusch eines Transporthubschraubers Agusta Bell 212 ins Tal.



In der Nacht hatte einsetzender Schneefall die Gegend in eine weiße Decke gehüllt, der Einweiser lüftete seine Schutzbrille und machte sich bereit. Der Hubschrauber drehte gegen den Wind und steuerte mit leicht aufgestellter Nase auf den Einweiser zu.

Die Abwinde des Rotors erfassten den frischen Schnee in der Landezone und schlagartig kam eine dichte, weiße Wand auf die Bodenmannschaft zu und verhüllte alles. Die Piloten wurden über die Lage in Kenntnis gesetzt, während sich die Pioniere um den Hubschrauber versammelten und vom Bordtechniker eine Einweisung erhielten.



Der Flugretter und die Bergführer machten sich zum Abflug bereit, da sie als erstes zu den Schadstellen geflogen werden mussten, um die nachfolgenden Motorsägen- und Sprengtrupps zu sichern.

Bergführer sichern die Pioniere

Um die Trupps zu sichern, wurden Bergführer aus den Jägerbataillonen 25 und 26 angefordert. Die Bergführer errichteten ihre Seilsicherungen, in der Zwischenzeit wurde das Gerät für den Flug verpackt. Über Funk kam die Meldung und die Trupps bekamen grünes Licht für die Luftverlastung an die Schadstellen. Der Sprengtrupp wurde als erstes eingeflogen und nachdem auch das nötige Zusatzgerät als Außenlast vor Ort gebracht wurde, konnten auch die Schneidetrupps in die Zone geflogen werden.



Der Flugretter auf dem Weg nach oben



Aug in Aug mit dem Flugretter kurz vor dem "Schockgefrieren"



Ein Trupp auf den Kufen stehend als "Außenlast"



Eingehakt und bereit für den Transport nach unten



Der einzige Platz für das Absetzen der Trupps



Auf den Kufen des Hubschraubers



Die Außenlast ist eingehängt



Der »Rotorsturm« lässt wieder nach

Die Trupps wurden ebenfalls als »Außenlast« transportiert, weil sie mit ihren Rucksäcken nicht in die AB 212 steigen konnten. Sie wurden durch die Flugretter vor Ort abgeseilt. Gesichert im Geschirr, eingehängt an der Winde standen die Pioniere auf den Kufen der Maschine.

Wegen der ungünstigen Windrichtung musste der Pilot den Hubschrauber zeitweise rückwärtsfliegend in die richtige Position bringen. Nachdem der Flugretter das Zeichen gab, war es Zeit sich in Position zu bringen. Auge in Auge mit dem Flugretter machte sich das erste »Paket« bereit, senkrecht nach unten zu fahren. Der Rotor drückte die Luft nach unten und erzeugte sozusagen einen eisigen Hochgeschwindigkeitssturm, der einen augenblicklich das Gesicht einfrieren ließ. Der kalte Abwind fand natürlich auch den Weg unter den Jackenkragen direkt auf die Haut, um an den Hosenbeinen wieder auszutreten. Nahezu schockgefroren freute man sich direkt, als es mit zunehmender Entfernung zur Maschine wieder wärmer wurde. Der Flugretter streckte beide Arme von sich, um die eigene Lage zu stabilisieren.

Als die Beine wieder festen Boden unter den Sohlen spürten, ging alles sehr schnell. Ein Griff zur Karabinersicherung, die rasch geöffnet wurde und ehe man es sich's versah war man vom Seil und der »persönliche Pilot« gab das Zeichen zum Einholen der Winde. Im Hubschrauber machte sich schon das nächste Paket zum Abseilen bereit. Als alle Mann am Boden waren, drehte die AB 212 ab und ließ sich den Hang entlang zur Landezone fallen.

Die Motorsägen heulten auf und die Schneidetrupps, bestehend aus Kadernsoldaten, begannen den Windbruch in kleine Stücke zu schneiden. Irgendwann klarte es auf, die Sonne zeigte sich wieder und beleuchtete die einsam anmutenden Motorsägentrupps. Nach getaner Arbeit hieß es wieder, das gesamte Gerät zu verpacken und sich für den Rückflug bereit zu machen. Der Hubschrauber flog wieder über die Köpfe der Pioniere und der erste verlor bald wieder den Boden unter den Füßen. Angekommen in der Landezone begann sich der Wind zu drehen und Nebel aus höheren Schichten floss in den Bereich der vorbereiteten Sprengstelle ein. Im alpinen Gelände wechseln die Wetterverhältnisse von einer Minute zur anderen.

Also musste der Sprengtrupp unverrichteter Dinge ausgeflogen werden. Da sich das Wetter die nächsten Tage nicht besserte, konnte die Sprengung des Felsens erst am 29. November erfolgen. Aber da war dank der schon abgeschlossenen Bohrarbeiten der Brocken nach kurzer Zeit geladen. Nach erfolgter Zündung verteilte er sich in viele kleine Stücke im Bachbett und stellte ab da keine Gefahr für das Tal mehr dar.

Dass bei dem Einsatz niemand zu Schaden kam zeigt die hohe Professionalität und das perfekte Zusammenspiel aller Beteiligten. Für die Soldaten der Pionierunterstützungskompanie war es eine außergewöhnliche Erfahrung, ist ein Zusammenwirken mit Fliegerkräften doch nicht alltäglich.





SCHNEERÄUMUNG IN DEN GEMEINDEN ABTENAU UND RUSSBACH

Bericht: Hauptmann Roman Gaggl
Fotos: Bundesheer

78 Soldaten halfen mit, das Schneechaos in Alltag zu verwandeln. Sie schaufelten Dächer ab, befreiten Straßen und Wege von umgefallenen Bäumen und Schnee. Insgesamt 8686 Arbeitsstunden wurden in den Gemeinden Abtenau und Rußbach geleistet. Neben der Handarbeit und dem logistischen Knowhow war das schwere Gerät des PiB1 sehr gefragt - der Radlader JCB436, ein moderner 4-Achs Kipper sowie der Teleskoplader Manitou 2150 wurden zur Unterstützung der Truppe eingesetzt.

Am 9. Jänner in den Mittagsstunden wurde die PiKp/PiB1 alarmiert und mit den Vorbereitungsmaßnahmen zur Verlegung in den Assistenzeinsatz/Katastropheneinsatz »Schnee« nach Salzburg beauftragt.

Da zu diesem Zeitpunkt noch kein konkretes Lagebild über die voraussichtlich durchzuführenden Arbeiten zur Verfügung stand, beurteilte der Kommandant der Pionierkompanie, Major Markus Jansche, mit zwei Zügen zu je drei Gruppen sowie der Kommando- und Versorgungsgruppe und zwei Heeresbergführern in den Einsatz zu gehen.

Bei den erforderlichen Maßnahmen (wirtschaftliche Absprachen, Ausfassen des Katastrophengerätes, Marschplanung, Herstellen der Marschbereitschaft,...) war der hohe Ausbildungsstand der Präsenzdiener und das professionelle Verhalten des Kadets sofort ersichtlich.

Das gebildete Vorkommando unter Major Markus Jansche rückte bereits am Folgetag um 0800 Uhr aus der Rohr-Kaserne ab, um unter Einbeziehung des ausgebildeten Alpinkaders ein erstes Lagebild vor Ort zur Beurteilung der Sofortmaßnahmen zu erhalten und das geordnete Einfließen der Kompanie sicherzustellen.

Die Masse der Kompanie verließ den Heimathafen um 0900 Uhr und verlegte mittels Mot-Marsch nach St.Johann/Pongau in die Kroatina-Kaserne. Dank der hervorragenden Gastfreundlichkeit des Führungsunterstützungsbataillons 2 konnte in kürzester Zeit die Unterkunft bezogen und der Gefechtsstand eingerichtet werden.

Mjr Jansche meldete das Erkundungsergebnis aus dem Raum Lammertal dem Militärkommando Salzburg, welches bereits mit Freitag,



Lawinensprengen



Foto: Weipoltshammer

Abwurf der Sprengladung





Foto: Zinner

dem 11. Jänner den Einsatzbefehl zur Unterstützung der Gemeinden Abtenau und Rußbach übermittelte.

In den Morgenstunden des 11. Jänner fuhr die Kompanie unter widrigsten Wetterbedingungen aus der Kroatina-Kaserne in den ca. 50 km entfernten Einsatzraum.

Der I.Zug unter Offiziersstellvertreter Helmut Lenzenhofer bezog den Verfügungsraum Abtenau mit dem Auftrag, Dächer von öffentlichen Gebäuden unter der erarbeiteten Prioritätenreihenfolge von der enormen Schneelast zu befreien. Der II.Zug unter Offiziersstellvertreter Dieter Pirker bezog den Verfügungsraum Rußbach, um auch hier die Schneemassen mit teilweise über 200 cm Höhe auf öffentlichen Gebäuden zu beseitigen, Beschädigungen an den Gebäuden zu verhindern und somit ein möglichst uneingeschränktes öffentliches Leben weiter zu gewährleisten.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Bürgermeistern und dem Militärkommando Salzburg verlief reibungslos und ergebnisorientiert. Die eingesetzten Truppen arbeiteten sich von Gebäude zu Gebäude, um schließlich mit Freitag, dem 18. Jänner den Bürgermeistern der zugeschnittenen Gemeinden den positiven Abschluss der Schneebefreiungsarbeiten zu melden.

Nach Durchführung der erforderlichen Nachbereitungsarbeiten und Geräterückgaben konnte am 19. Jänner die geordnete Rückverlegung in die Heimatgarnison angetreten werden.

Die Pionierkompanie der Villacher Pioniere bedankt sich recht herzlich beim Führungsunterstützungsbataillon 2 und dem Militärkommando Salzburg für die kameradschaftliche und unbürokratische Zusammenarbeit.



Foto: Fiedler

Versorgungsmaßnahmen



Foto: Zinner

Alle packen an



Oft war nur mehr der Lufttransport die einzige Möglichkeit zur Hilfe



Bereitgestellte Kabel für die Verbindung im Feldlager



Der Fahrzeugpool benötigt viel Platz



Das multinationale Feldlager in Glainach dient als Drehscheibe

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

NATO EVALUIERUNGSÜBUNG EVALEX 18

Bericht: Major Herwig Glantschnig

Fotos: Michael Steinberger/Robert Petautschnig



Wasser wird durch Tanklastwagen herangeschafft...



Ein Teil eines Konvois erreicht das Feldlager im Raum Edling



Ein Teil der Planungs- und Vermessungsgruppe

Im Rahmen der NATO-Evaluierung der Pionierbaukompanie (KPE) fand im Zeitraum von 3. – 7. Dezember eine Großübung in Unterkärnten statt. Als Drehscheibe diente der Truppenübungsplatz Glainach. Hier hatte die Pionierbaukompanie bereits im Vorfeld der Übung ein multinationales Feldlager für 400 Personen vorbereitet. Im weiteren Übungsverlauf war im Raum Edling ein zweites Feldlager zu errichten.

Die Aufgaben für die Pionierbaukompanie

Das Schwergewicht der PiBauKp (KPE) im Jahr 2018 war die positive Absolvierung der NATO-Evaluierung (NEL2 – NATO Evaluation Level 2) im Zeitraum 4. - 18 Dezember im Raum Ferlach-Glainach-Eberndorf-Wolfsberg mit dem Ergebnis »*Combat Ready*«. Das Ziel dieser Evaluierung durch ein internationales Evaluierungsteam aus Österreich, Schweden und Serbien und einem Monitoring-Team aus Deutschland war die Überprüfung der Einsatzbereitschaft der PiBauKp(KPE) in den Teilbereichen

- Area A:** Preparation and Plans,
- Area B:** Operations,
- Area C:** Logistics,
- Area D:** CIS,
- Area E:** Administration.

Ein multinationales Feldlager

Die Schwergewichte der Evaluierung für die PiBauKp(KPE) waren einerseits das Errichten und Betreiben eines Feldlagers am Truppenübungsplatz Glainach für ein multinationales CSSBN (Stabsbataillon) für 400 Personen, das Errichten und Betreiben eines Feldlagers im Raum Edling für eine verstärkte tePiKp für 200 Mann sowie im Rahmen der Darstellung der Fähigkeiten in der Gefechtstechnik auf Kompanieebene das Gewinnen eines Kompanieverfügungsräume im Raum Eberndorf mit anschließendem Ausbau des Feldlagers Edling durch pioniertechnische Maßnahmen (Straßenbau, Errichten eines Hubschrauberlandeplatzes, Errichten von Zeltinfrastruktur für infanteristische Verstärkungskräfte).

Zusammenwirken aller drei Pionierbataillone

Zu diesem Zweck wurden die KPE-Teile der PiBauKp (KPE) aus den drei Pionierbataillonen (Kompaniekommando, Kommandogruppe, Versorgungsgruppe, Planungs&Vermessungsgruppe, Energieversorgungsgruppe und der Pioniermaschinenzug vom PiB1 aus Villach; Straßenbauzug vom PiB2 aus Salzburg; Feldlagerbauzug, Pionierbauzug und Werkstättengruppe vom PiB3 aus Melk) ab 12. November am Truppenübungsplatz Glainach zusammengezogen.

Zur Erreichung des vorgeschriebenen personellen Befüllungsgrades von mindestens 90% wurden die KPE-Fehlstellen ab 26. November durch sogenannte »Augmentees« (gleichwertiger Personalersatz) besetzt, um einerseits die beiden Feldlager in Glainach und Edling fertig zu stellen und andererseits die Ausbildung im Rahmen der Gefechtstechnik (Convoy Escorting, Camp Security, temporärer Kontrollpunkt) auch mit den »Augmentees« abzuschließen.



Das Evaluatorenteam bei der Arbeit



Eine Menschenmenge vor dem Lagereingang



Die Camp Security einigt sich mit den »Einheimischen«



Das Überprüfungsteam wohnt einer Befehlsausgabe bei



Das Feldlager in der Schottergrube im Raum Edling



Auch die Campfeuerwehr wurde beübt



Der Aufwand hat sich gelohnt

Im Rahmen der Zusammenziehung wurden im Zeitraum vom 12. November [Beginn der Zusammenziehung der PiBauKp (KPE)] bis zum 15. Dezember (Ende des Rückbaus der beiden Feldlager) insgesamt 67.400 Kilometer mit Kraftfahrzeugen zurückgelegt, die Stromaggregate und schweren Pioniermaschinen 3.750 Stunden betrieben, 80.000 Liter Dieselmotorkraftstoff verbraucht und 44.300 Mannstunden geleistet.

Dieser hohe Aufwand wurde durch das internationale Evaluierungsteam mit dem Gesamtergebnis »COMBAT READY« belohnt. Im Detail wurde die PiBauKp(KPE) in den o.a. Teilbereichen »Area A-E« mit viermal mit der höchsten zu erreichenden Stufe »EXCELLENT« und einmal mit »SATISFACTORY« beurteilt.

Somit ist die Einsatzbereitschaft der PiBauKp(KPE) gem. den gültigen NATO-Evaluierungsvorgaben bis zur nächsten vorgeschriebenen NEL2 gegeben.

Major Herwig Glantschnig



Einsatz der Militärpolizei bei renitenten Demonstranten



EINRÜCKUNGSTER PIONIERBA

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



MIN JÄNNER 2019

ATAILLON 1

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG





Anlegemanöver einer Fähre

DIE TECHNISCHE PIONIERKOMPANIE BEI DER EVALEX 18

Bericht: Hauptmann Philip Pierzl

Fotos: Michael Steinberger/Robert Petautschnig

Im Rahmen der Großübung EVALEX 18 in Unterkärnten sollte auch der Aufbau und Betrieb einer Gewässerzone mit mehreren Übersetzstellen geübt werden. Der Auftrag der technischen Pionierkompanie war es, das Übersetzen von eigenen Truppen anhand eines Übersetzbetriebes mit mehreren Fähren vorzubereiten und durchzuführen. Als Ausgangsbasis diente ein von der Pionierbaukompanie errichtetes Feldlager in einer aufgelassenen Schottergrube im Raum Edling.



Die Leistungsfähigkeit der Pionierbrücke 2000...

Am Montag, dem 3. Dezember, verlegte die technische Pionierkompanie mit allen Teilen in den Übungsraum südlich von Völkermarkt, bezog das Feldlager und begann mit dem Herstellen der Arbeitsbereitschaft. Als Unterstützung wurden der Kompanie drei weitere Züge unterstellt, darunter ein Zug vom Pionierbataillon 3, welcher den Betrieb einer 50t Fähre sicherstellen musste. Bis 18 Uhr konnte die Eigensicherung des Feldlagers sichergestellt und der Aufbau einer 50t sowie einer 25t Fähre für den Übersetzbetrieb abgeschlossen werden. Die tePiKp hatte eine Stärke von über 200 Soldaten und Soldatinnen und gliederte sich in drei Sicherungszüge, zwei Pionierzüge und Versorgungsteile. Am Dienstag, dem 4. Dezember, wurden die Vorbereitungsmaßnahmen der Landstellen für die Fähren durch den Einsatz von schweren Pioniermaschinen abgeschlossen.



...ermöglicht die Überfahrt sämtlicher Lastenklassen

Anschläge auf das Kraftwerk

Im Laufe der Übungsphase eskalierte das Konfliktszenario und es kam zu etlichen Angriffen und Anschlägen im Einsatzraum. Dabei wurde auch angenommen, dass das Kraftwerk Edling durch einen Bombenanschlag beschädigt wurde.





»Fertig machen zum Landen«



An beiden Seiten der Fähre garantieren Greifzüge...



Die Mannschaft der Kampffahrzeuge steht an Deck



... eine sichere Verankerung mit dem Land



Die Pioniere legen sich beim Ablegemanöver ins Zeug



Senken der Rampe für das Entladen der Kfz



Trotz des hohen Gewichts geht der Abladevorgang schnell.

Die Lücke wird geschlossen

Die tePiKp führte in den Nachtstunden von Dienstag auf Mittwoch Patrouillentätigkeiten mit Booten auf der Drau durch und es wurde eine Pionierbrücke (PiBr) 2000 über einen 20 Meter langen »Abriss der Straße« über dem Kraftwerk errichtet. Der Zugkommandant meldete am 5. Dezember um 0600 Uhr die volle Einsatzbereitschaft.

Betrieb in der Gewässerzone

In den Morgenstunden begann dann der Übersetzungsbetrieb in der Gewässerzone. Dabei wurden Teile der NTKp des StbB7 sowie JgB25 über die Drau übersetzt. Die Koordination des Übersetzens erfolgte mit mehreren Ablauf- und Koordinierungspunkten.

Entsprechend den Fahrzeugtypen wurden die Marschpakete entweder mittels den Fähren oder der PiBr2000 übersetzt. Für eventuelle Ausfälle auf den Fähren oder der Brücke standen ein Pionierbergpanzer sowie ein 150mt Kran als Berge- und Abschleppelement bereit. Bis auf den Ausfall eines Schubbootes, welches nach kurzer Zeit ersetzt werden konnte, gab es keine Friktionen.

Hauptmann Philip Pierzl

MILIZ BEI DER EVALEX 18

Bericht: Wachtmeister Dr. Michael Rettl
Fotos: Michael Steinberger



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



Die diesjährige Beordneten-Waffenübung (BWÜ) der StbKp/PiB1 war in die Übung EVALEX 2018 eingebettet. Den aktuellen Einsatzszenarien angepasst hatte das Pionierbataillon 1 in einem Krisenherd mit aufständischen Minderheiten Truppenbewegungen zu ermöglichen. Auftrag der StbKp war das Betreiben eines Bataillonsversorgungsraumes im Raum Eberndorf. Zur BWÜ einberufen waren die beim Bataillonskommando und der Stabskompanie beordneten Milizsoldaten.

»Unser erster Auftrag war, in Eberndorf im Campus Adfontes einen Kompaniegefechtsstand zu beziehen. Alarmstellungen waren zu errichten, die Funkverbindungen mussten hergestellt werden und schließlich begann der SanZg mit dem Einrichten des Truppenverbandsplatzes. Der SanZg hatte die Aufgabe, die Realversorgung der übenden Teile des PiB1 sicherzustellen. Hiezu waren zwei mobile SanTrps verfügbar und die ständige Bereitschaft durch einen SanUO vorgesehen. Als Arzt betreute ich einerseits den Truppenverbandsplatz, andererseits wurde ich an den jeweiligen Übungs-»Hotspots« eingesetzt, um eine rasche medizinische Realversorgung zu ermöglichen.

Rasch bekam ich einen guten Überblick über die einzelnen relevanten Übungsorte. Am ersten Tag befand ich mich die meiste Zeit am TÜPL Glainach, wo ein großes Feldlager (Camp) für die Masse der Übungsteilnehmer errichtet worden war. Die gigantische Zeltstadt diente als Ausgangspunkt der bevorstehenden Mission. Im Herzen des Camps befand sich das großzügige Sanitätszelt, in dem ich in weiterer Folge auch die zu evaluierende Sanitätseinheit antraf.

Diese bereitete sich sehr gewissenhaft auf den bevorstehenden Einsatz vor. Real behandelt wurden von

dem dortigen Team und mir vereinzelt beginnende Infekte und ein Patient mit einer leichten Verbrennung.

Die Rückfahrt nach Eberndorf gestattete eine kurze Visite des BGefStd in St. Kanzian. Der nächste Tag versprach einiges an Spannung, galt es doch im Rahmen eines Fährbetriebes und mit einer Brücke 2000 die von subversiven Kräften gesprengte Brücke (fiktive Übungseinlage) am Kraftwerk Edling zu ersetzen. Informationen dazu und zum Übungsverlauf sowie einzelnen Vorfällen erhielt die Kompanie stets in einem Morgen- und Abendbriefing durch den KpKdt.

Nach einem kurzen Abstecher ins Feldlager Edling, welches sich in einer Schottergrube mit spektakulär abgesicherter Zufahrt befand, erhielten wir den Befehl, Position am Südufer der Drau zu beziehen, um auf mögliche Unfälle am Wasser ohne Zeitverzug reagieren zu können. Zwei Rettungsboote begleiteten eine 25 und eine 50 Tonnenfähre.

Das Übersetzen von mehreren Mannschafts- und Transportpanzern »Pandur«, geschützten Transportkraftfahrzeugen »Dingo« sowie Lastwagen und Klein-Kfz erfolgte zügig und problemlos.

Zum Schluss konnte ich mich selbst noch von der Kraft und Wendigkeit der Sturmboote überzeugen. Tags darauf waren wir morgens bereits vor Ort, als der Fährbetrieb aufgenommen wurde. Das Abbauen der Fähren und der Brücke 2000 verlief sehr koordiniert, rasch und beinahe unfallfrei. Ein kleines Cut im Wangenbereich eines Rekruten war schnell versorgt.

So eine große Übung kann nur durch den beherzten Einsatz eines jeden Einzelnen gelingen und ich konnte mich von der hohen personellen und technischen Qualität des ÖBH überzeugen«.

Wachtmeister Dr. Michael Rettl



BARBARAFEIER UND JAHRESABSCHLUSS 2018

Bericht: Major Rudolf Schädli

Fotos: Stabwachtmeister Robert Petautschnig

Villach/Seebach, Antreteplatz der Rohr-Kaserne, 14. Dezember 2018, Barbarafeier. Das waren die Eckpunkte für die im Jahr 2015 ins Leben gerufene nunmehr traditionelle Barbarafeier der Villacher Pioniere. Die personifizierte Schutzpatronin der Bergleute und der Pioniere erschien wie jedes Jahr beim Pionierbataillon 1 und gab uns die Ehre, unsere jungen Pionierunteroffiziere im Festsaal der Rohr-Kaserne zu taufen.

Der 14. Dezember krönte die nun schon traditionelle Barbarafeier mit den Pioniertaufen den Jahresabschluss der Villacher Pioniere. Seit nunmehr drei Jahren wird vor den Feiertagen zum Jahreswechsel die Gelegenheit genutzt das gesamte Kader der Villacher Pioniere bei einem gemeinsamen Mittagessen zu versammeln.

Mit dem Ankündigungssignal und der Meldung an den Bataillonskommandant am Antreteplatz der Rohr-Kaserne wurde der Festakt begonnen. Umrahmt von der Militärmusik Kärnten und in würdevoller Weise begleitet durch die Geistlichkeit gedachten die Soldaten unserer Schutzpatronin, der Heiligen Barbara.

Nach dem Abtreten in den Festsaal hielt der Kommandant eine Willkommensrede und nutzte den großen Kameradenkreis für Beförderungen und für Verabschiedungen in den Ruhestand. Danach erteilte er dem Zeremonienmeister den Auftrag, mit den

Pioniertaufen zu beginnen. Die Herolde der Villacher Pioniere kündigten den Auftritt der Heiligen Barbara an und nach einer kurzen »mathematischen Begründung« Warum, Wie und Weshalb zusammen gefeiert wird kam es zum Auftritt der Heiligen Barbara. Die Täuflinge, mit aktiver Unterstützung ihrer Paten, mussten vor der Heiligen Barbara und den anwesenden Villacher Pionieren ihre Würdigkeit zur Aufnahme in den Verband beweisen indem sie einen Flüssigzünder berührungsfrei entschärften.

Nach absolvierter Aufgabe wurde den Täuflingen die Ehre zu teil, durch die Heilige Barbara mit Drauwasser getauft zu werden, unter gleichzeitigem Ertragen von entstehender Hitze durch plötzlich auftretende Reibung am Hinterteil.

Ein besonderer Dank gilt der Berufsschule Villach für die in Blei gegossenen Barbara's, und allen Helfern zur Umsetzung einer würdigen »Barbarafeier mit Pioniertaufen 2018« für unsere Jungpioniere!





MILIZ *info* 2019!

An unsere Milizsoldaten! Sehr geehrte Kameraden!

Im Jahr 2016 wurde letztmalig eine umfassende Befragung der Miliz durchgeführt. Das Ergebnis dieser „Milizbefragung 2016“ ist nach wie vor auf

http://www.bundesheer.at/miliz/pdf/befragung2016_ergebnisse.pdf und
http://www.bundesheer.at/miliz/pdf/befragung2016_zsfg.pdf einsehbar.

2019 war immer eine neuerliche Milizbefragung vorgesehen gewesen, um wieder ein möglichst umfassendes Stimmungs- und Lagebild zur Situation der Miliz zu erhalten und damit einerseits die Umsetzung der Ergebnisse der Milizbefragung 2016 evaluieren bzw. andererseits neue Erkenntnisse gewinnen zu können.

Diese Ergebnisse dienen in der Folge der obersten militärischen Führung als Entscheidungsgrundlage zur weiteren Verbesserung der „Rahmenbedingungen für die Miliz“.

Selbstverständlich werden wir die Auswertung auch wieder in den militärischen Medien publizieren (MILIZinfo, www.bundesheer.at, etc.).

Die „Milizbefragung 2019“ wird nach derzeitigem Stand von Mitte bis Ende April 2019 wieder als Online-Befragung stattfinden, wobei – neben statistischen Daten - nur solche Daten erhoben werden, welche für eine (umfassende) Analyse von Auswirkungen und Änderungen im Milizsystem notwendig sind.

Dazu werden Sie zeitlich vorgestaffelt, ca. Ende März/Anfang April 2019, mittels Briefpost einen „*Einladungsbrief*“ und eine „*technische Anleitung*“ mit den notwendigen Details erhalten.

Die Teilnahme (Beantwortung von Fragen) erfolgt selbstverständlich auf freiwilliger Basis, wobei wir Ihre Daten vertraulich behandeln und die Anonymität der Teilnehmer an der Milizbefragung sichergestellt ist/wird.

Wir ersuchen Sie um rege Teilnahme, damit ein noch besseres Teilnahmeergebnis als 2016 erzielt wird und damit die Ergebnisse noch mehr Aussagekraft haben.

**Nehmen Sie teil!
Gestalten Sie damit mit!**

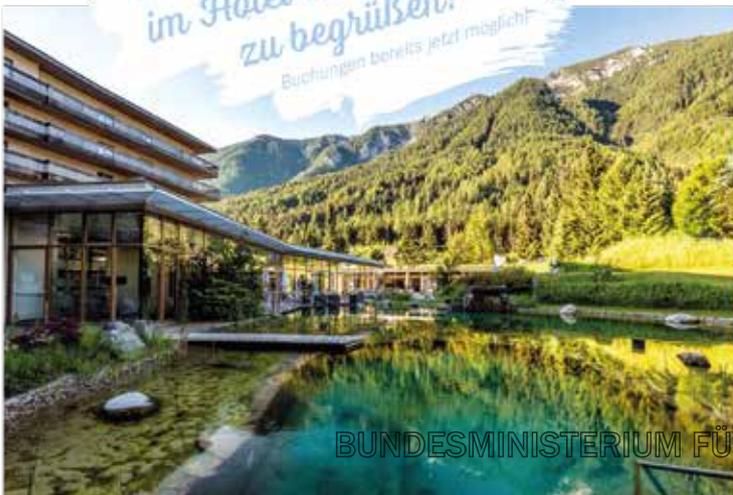
H HUMANOMED BLEIBERGERHOF
GESUNDHEITS- & WELLNESSHOTEL

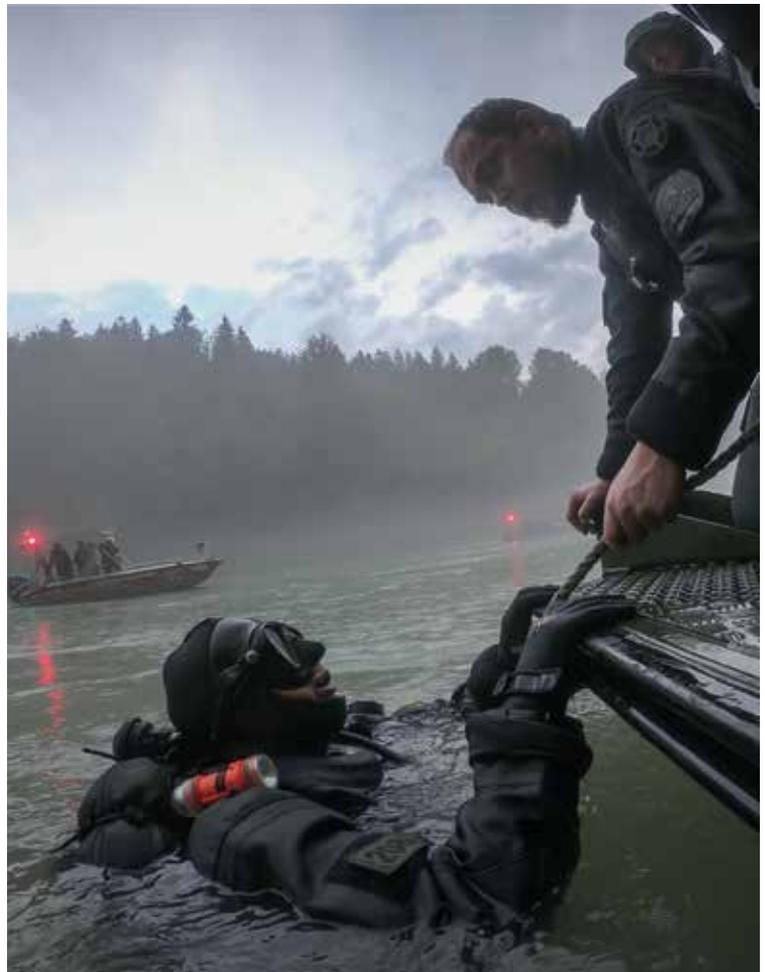
Eingebettet in die idyllische Naturoase des Bleiberger Hochtals auf 920 Metern bietet der Bleibergerhof ideale Voraussetzungen für einen entspannten Aufenthalt, bei dem Körper und Geist zu neuem Leben erwachen.

Der hoteleigene 2.500 m² Wellnessbereich mit Naturbadeteich, Thermalwasserpool mit Innen- und Außenbecken, die Saunalandschaft mit großzügigen Ruheräumen, vielfältigen Private SPA's, sowie Kosmetik- und Wellnessangeboten machen die Wohlfühlwelt des Bleibergerhofs so unvergleichlich.

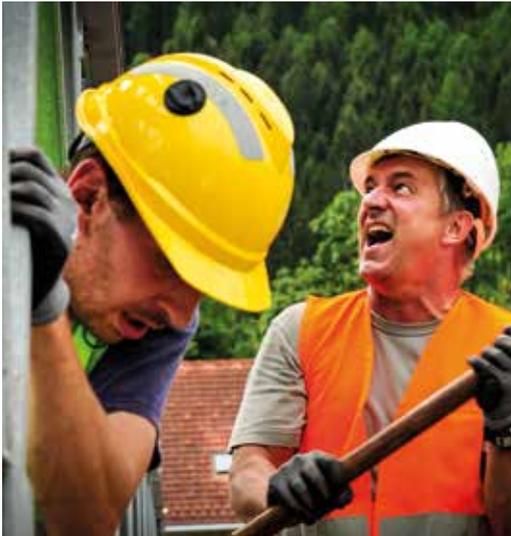
*Wir freuen uns,
Sie ab November 2018
im Hotel Bleibergerhof
zu begrüßen!*
Reservierungen bereits jetzt möglich!

Bleibergerhof ****
Drei Lärchen 150, 9530 Bad Bleiberg/Villach
T: +43 4244 2205 | www.bleibergerhof.at



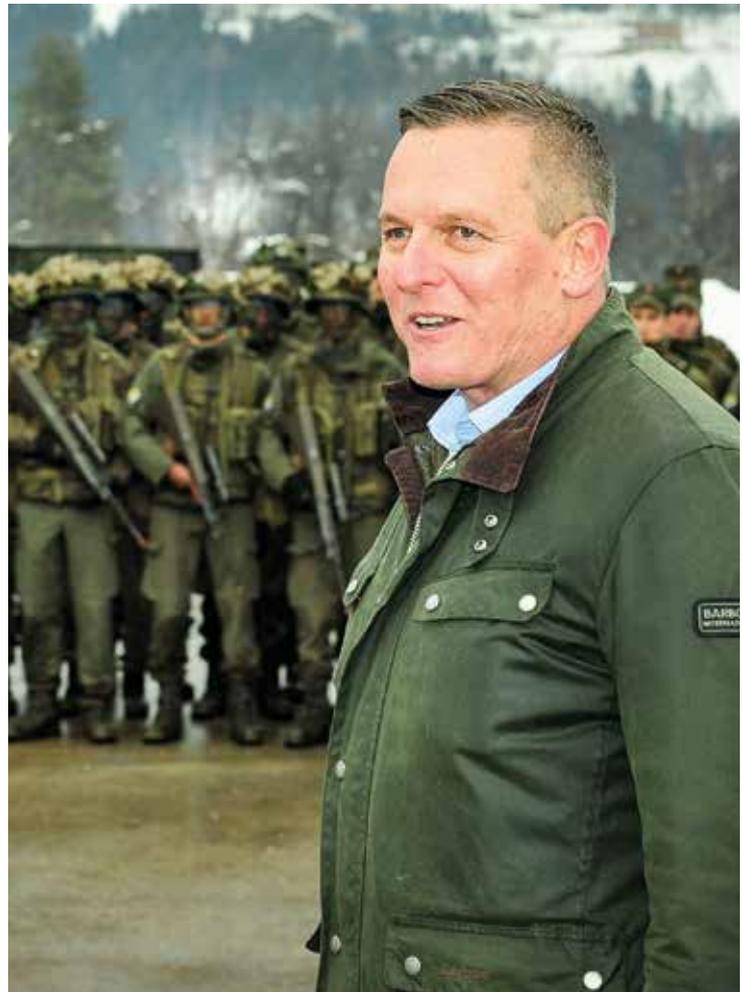


RÜCKBLICK AUF 2018











Wir

entsorgen

für eine

saubere

Umwelt.

GOJER

Der Entsorger

Tel. 04232/89222

Email office@gojer.at

Fax 04232/89222-23

Internet www.gojer.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

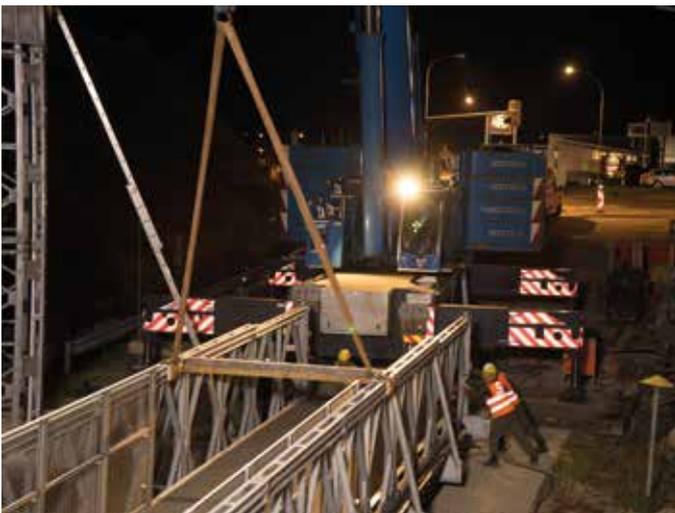
SANTICUM MU

SCHWARZES KREUZ

Die Villacher Pioniere unterstützten auch heuer wieder die Friedhofsammlung des Österr. Schwarzen Kreuzes tatkräftig. 45 Rekruten stellten sich freiwillig für diese Aktion zur Verfügung. Zu Allerheiligen und Allerseelen sammelten sie an verschiedensten Friedhöfen in Kärnten für die Erhaltung der Soldatenfriedhöfe und Denkmäler. Für diese freiwillige Arbeit wurden sie am 20. November vom Landesgeschäftsführer Generalmajor i. R. Mag. Gerd Ebner ausgezeichnet. Insgesamt wurden von den Pionieren rund 11.000,- Euro gesammelt.



ABBAU FUSSGÄNGERBRÜCKE ÜBER DIE B99



Mit der Fertigstellung der Brücke an der B99 in Villach-Landskron hatte die im November 2017 errichtete Fussgängerbrücke über die Bahnline St. Veit - Villach ihre Schuldigkeit getan und musste abgebaut werden. Ein schon eingespieltes Team, bestehend aus der Brückenmeisterei Villach und unserer Pionierkompanie legte vom 12. - 14. November 2018 eine tolle Leistung hin. Zum Einsatz kamen seitens der Villacher Pioniere drei Unteroffiziere und acht Rekruten. Sie schafften es gemeinsam, in kurzer Zeit das modulare Behelfsbrückensystem Compact 200 umzuheben, auseinanderzubauen und zu verladen. Der Transport der Brückenteile wurde durch die Brückenmeisterei übernommen.

CONTAINERBAU IN DER ROHR-KASERNE

Mit 2017 wurde erstmals die Nutzung nicht benötigter Container des BMI durch das BMLV verfügt. Im Zuge der Aufteilung dieser ehemaligen »Flüchtlingscontainer« wurden dem PiB1 98 Container zur Nutzung überlassen, wobei 42 Container für die Rohr- und 56 Container für die Hensel-Kaserne vorgesehen wurden. Die Realisierung dieser Bauvorhaben war ursprünglich erst 2019 und 2020 im Bauprogramm des ÖBH vorgesehen. Doch durch Möglichkeit von Eigenleistungen der Villacher Pioniere wurde die Projektleitung und Umsetzung des Bauvorhabens dem PiB1 übertragen. So konnte bereits die Containeranlage Rohr-Kaserne vorgezogen werden.



NITOR NUNCIA

ALLERSEELENFEIERLICHKEITEN

Traditionell lud das Pionierbataillon 1 zu Allersee- len zu gemeinsamen feierlichen Kranzniederlegun- gen in Gedenken an die in den beiden Weltkriegen verstorbenen Soldaten.

Am Vormittag wurde beim Pionierdenkmal in der Hensel-Kaserne der verstorbenen Pioniere und Sappeure gedacht. Am Nachmittag erfolgte in der Rolle als Garnisonskommando eine Kranznieder- legung am Zentralfriedhof in Villach. Viele Gäste aus dem öffentlichen Leben wohnten den Feier- lichkeiten in der Hensel-Kaserne und am Zentral- friedhof bei.



ADVENTMESSE IN DER STADTPFARRKIRCHE



Bereits bei der Absprache mit dem Stadtpfarrer OSR Wedenig war die Adventstimmung in der Stadt Villach zu spüren. Am 19. Dezember lud die Mili- tärpfarre Kärnten zusammen mit den Villacher Pi- onieren zum Adventgottesdienst in die Stadtpfar- kirche Villach ein. Militäroberkurat Anselm Kassin las die Heilige Messe für die Soldaten der Garni- son Villach und Gäste. Umrahmt wurde der Gottes- dienst wieder in eindrucksvoller Weise durch die Militärmusik Kärnten. Die besondere Akustik der Kirche machte die Adventmesse zu einem musika- lischen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit.

EILMELDUNG AUS DEN BERGEN

Ein detaillierter Bericht folgt in der nächsten Ausgabe. Schon jetzt eine herzliche Gratulation an die Mannschaften des PiB1 für den **ersten, zweiten, vierten und fünften Platz** im Militärischen Patrouillenlauf bei den Bereichsmeis- terschaften Winter 2019.

1		ÖBH	K PiB1	2 0	1:00:33,1
	Hptm. WUNDER Markus	K PiB1			
	Vzlt. KÖFLER Hans	K PiB1			
	Vzlt. RIEDEL Gerhard	K PiB1			
	Os/Wm. BAUMGARTNER Michael	K PiB1			
2		ÖBH	K PiB1	0 1 -23	1:02:40,5
	St/Wm. TARMASIN Ralf	K PiB1			
	Os/Wm. HABERNIG Bernhard	K PiB1			
	Os/Wm. SLABE Christopher	K PiB1			
	St/Wm. WALDER Philipp	K PiB1			+1:07,4
3		ÖBH	K JgB26	4 2	58:41,1
	Wm. FRITZER Walter	K JgB26			
	Kpl. STEINER Maximilian	K JgB26			
	Gfr. SHARI Adrian	K JgB26			
	Gfr. STEINER Benjamin	K JgB26			+2:08,0
4		ÖBH	K PiB1	3 1	1:01:00,6
	Obstlt. HUBER Einar	K PiB1			
	Obstlt. SCHMIDT Gerhard	K PiB1			
	Obstlt. MICHENTHALER Karl-Heinz	K PiB1			
	Hptm. GAGGL Roman	K PiB1			+2:27,5
5		ÖBH	K PiB1	0 1 -16	1:04:58,3
	St/Wm. VOSPERNIK Jürgen	K PiB1			
	Os/Wm. KNAPP Günther	K PiB1			
	Os/Wm. BRUNNER David	K PiB1			
	Zg. SIMONER Thomas	K PiB1			+3:25,2

MILZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER



Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DER MINISTER

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

☞ „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

☞ Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen
- Informationen zur Fernausbildung
- Zugang zum sicheren militärischen Netz [SMN]

☞ Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel sowie Miliz-Award

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

☞ Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER

Ab 03. März 2019



Sonderausstellung

»Schutz & Hilfe«

Das Österreichische Bundesheer
1955 – 1991

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

www.hgm.at

Heeresgeschichtliches Museum

Arsenal · 1030 Wien · Telefon: (01) 49110-2311
Täglich geöffnet von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Geschlossen an folgenden Feiertagen: Neujahr, Ostersonntag, 1. Mai, Allerheiligen sowie 25. und 31. Dezember

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER



Verlagspostamt 9524 St. Magdalen „P.b.b.“ GZ 14Z039942 M
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**TRUPPENZEITUNG DES
PIONIERBATAILLONS 1**

Seebacher Allee 70-72
9524 St. Magdalen/Villach

